

# MB-Streik-Aktiver braucht

## Dr. Thomas Rösch aus Traunstein braucht Stammzellspende / M

### ■ Starke Gewerkschaft

Eine gut aufgestellte Gewerkschaft braucht aktive Ansprechpartner und Mitglieder vor Ort.

Seite 3

### ■ MB-Tarifabschluss

Mit der Damp Gruppe ist der nächste Arzt-Tarifvertrag abgeschlossen.

Seite 4

### ■ Mitarbeiter-Vertreter

Der Marburger Bund bietet in Zusammenarbeit mit dem KURS-Institut Seminare für MB-Mitglieder in Personal-, Betriebs- und Aufsichtsräten an.

Seite 5

### ■ Behandlungsfehler

Unter dem zunehmenden ökonomischen Druck steigt das Misstrauen gegenüber Ärzten.

Seite 6

### ■ Medizintechnik

Medizintechnik bleibt trotz Sparpolitik eine Wachstumsbranche. Dabei müssen Ärzte aber mitentscheiden.

Seite 7

### ■ Landesverbände

In dieser Ausgabe auf den Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz

(regional) Seite 9

### ■ Stellenmarkt

In dieser Ausgabe auf den Seiten 12 bis 14

### ■ Kurse/Seminare

Diesmal auch mit Angeboten zu Weiterbildungsstudiengängen, zertifizierten Kursen sowie Kongressen.

Seite 15

Adressupdate

Von Angelika Steiner-Schrid

Im vergangenen Sommer, in der VKA-Streik-Hochkampfphase, hat Dr. Thomas Rösch noch selbst eine Typisierungs-Aktion für Stammzellspender im Rahmen der Streik-Aktionen in Traunstein (Bayern) mit initiiert, organisiert und durchgeführt, so wie seine Kolleginnen und Kollegen, die damit auf die schwierige Situation der Klinikärztinnen und -ärzte kreativ und zum Wohle der Patienten aufmerksam machen wollten. Seit Mitte März weiß er, dass er selbst an einer akuten myeloischen Leukämie leidet und leider hat sich jetzt herausgestellt, dass auch bei ihm eine Stammzell-Transplantation nötig ist, um die längerfristigen Überlebenschancen zu verbessern – idealerweise innerhalb der nächsten acht Wochen.

Eine Organisation wie der Marburger Bund lebt gerade von ihren Aktivisten und so versteht es sich quasi von selbst, dass Dr. Thomas Rösch nun mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützt wird, um einen möglichst gut geeigneten Spender zu finden. Und dazu zählt jetzt auch die Veröffentlichung in der MBZ, denn bei ihm kommt erschwerend hinzu, dass er keine Geschwister hat und so ein idealer HLA-identischer Familienspender nicht zur Verfügung steht.



Eine Spender-Suche unter den derzeit erfassten Spendern ist angelaufen, die Chancen, einen möglichst gut geeigneten Spender zu finden, steigen aber natürlich für ihn und alle anderen Betroffenen mit der Zahl der registrierten Spender. Das Langzeit-Ergebnis und die zu erwartende Lebensqualität nach einer Stammzell-Transplantation hängen für den Empfänger von der möglichst genauen HLA-Übereinstimmung und noch ein paar anderen Faktoren ab (Alter des Spenders, CMV-Status, Geschlecht, Blutgruppe usw.). Nicht nur für Dr. Thomas Rösch, sondern auch für viele andere Betroffene stellt diese Art der Therapie mit Stammzell-Trans-

plantation die beste und zum Teil die einzige längerfristige Überlebenschance dar.

Die Registrierung als Spender ist dabei denkbar einfach. Im Regelfall werden nach Anruf oder Online-Anmeldung, z. B. bei der u. g. Organisation die notwendigen Unterlagen inkl. einer Abstrichbürste für die Mundschleimhaut oder einem Blutentnahme-Set dem Spenderwilligen zugeschickt. Diesen Abstrich macht man selbst und schickt ihn in einem mitgeschickten Kuvert zurück. Die Blutentnahme kann ggf. ein Kollege oder der Hausarzt machen. Das ist zunächst erst mal alles für den potenziellen Spender.

### Fallpauschalen

# Wir sind Kodierweltmeister

## DRG-Statistik ist erstmals veröffentlicht

**Bonn (Iure).** Deutschland ist Weltmeister. Kodierweltmeister: Deutsche Krankenhausmitarbeiter haben rund 36,1 Millionen Operationen und medizinische Prozeduren für im Jahr 2005 aus vollstationärer Krankenhausbehandlung entlassene Patienten kodiert. Auf einen Krankenhausfall entfielen damit durchschnittlich 2,2 kodierte Maßnahmen. Diese Ergebnisse zur fallpauschalenbezogenen Krankenhausstatistik (DRG-Statistik) wurden nun vom Statistischen Bundesamt erstmals veröffentlicht. Rechts-

von 27,1 Prozent und diagnostischen Maßnahmen mit 21,6 Prozent. Unter allen vorgenommenen Operationen erfolgte bei Frauen am häufigsten die Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur/Dammriss (219.600 Fälle), die arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken (151.400 Fälle) sowie der Dammschnitt (Episiotomie) und Naht (142.000 Fälle). Bei Männern lag an erster Stelle der Leistenbruch (161.000 Fälle), an zweiter Stelle wie bei den Frauen

ters, Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), beim Nationalen DRG-Forum machte: „In keinem Land der Welt wurden die Fallpauschalen im Krankenhaus in dieser Breite und Tiefe eingeführt wie in Deutschland – noch dazu in einem derart kurzen Zeitraum. Heute wird der Großteil der 60 Milliarden Euro, die die Kliniken für die stationäre Versorgung umsetzen, über die 1.082 DRGs und 105 Zusatzentgelte abgerechnet.“ Das G-DRG-System habe eine sehr hohe Abbildungsqua-